



Wissenschaftliches Teilprojekt C03 Für Gräber und Paläste: Büchersammlungen im Alten China

Prof. Dr. Michael Friedrich

Max Jakob Fölster, M.A.

Das Projekt

Was bis vor kurzem über die altchinesische Manuskriptkultur bekannt war, stammte weitestgehend aus einer einzigen Quelle: dem Katalog der Hofbibliothek aus dem 1. Nachchristlichen Jahrhundert (*Yiwen zhi* = *Hanshu* 30) für 600 Bücher mit mehr als 13.000 Kapiteln in sechs bibliographischen Kategorien sowie Zusammenfassungen dieser sechs Abteilungen. Wie aus einem guten Dutzend editorischer Berichte hervorgeht, bedienten sich die Verfasser, der Hofbibliothekar Liu Xiang (79–8 v.Chr.) und sein Sohn Liu Xin (gest. 23 n.Chr.), offenbar eines neuen hierarchischen Ordnungssystems, das zur Grundlage für alle späteren Klassifizierungen wurde, aber wohl nur wenig mit der Organisation des Wissens in der Zeit davor zu tun hat. Die Aufsehen erregenden Manuskriptfunde seit den 1970er Jahren erlauben es nun erstmals, die Arbeit der beiden Liu im Lichte älterer Manuskripte zu untersuchen, welche einen Zustand vor der imperialen Ordnung des Wissens widerspiegeln.

Manuskripte, welche in Gräbern aus der Zeit ab etwa 300 v.Chr. gefunden wurden, legen den Schluss nahe, dass offenbar schon früh Adlige und Beamte über kleinere Sammlungen von einem halben bis zu drei Dutzend Büchern verfügten, allerdings ist keinesfalls klar, ob diese sog. Grabbibliotheken einzig aus dem Besitz der Verstorbenen stammen oder nicht in manchen Fällen erst für die Grablege zusammengestellt wurden.

Ziele

Das Teilprojekt wird sich der Frage widmen, wie das Wissen in ‚privaten‘ und kaiserlichen Büchersammlungen der letzten vorchristlichen Jahrhunderte organisiert war. Es wird ferner versuchen, die Gründe hierfür zu rekonstruieren, den Status dieser Sammlungen zu klären und die Frage zu beantworten, wo die Arbeit der beiden Liu älteren, vielleicht regionalen Traditionen folgte und wo sie mit ihnen gebrochen hat.



Hanshu, Zhonghua shu Beijing 1983, S. 1701.

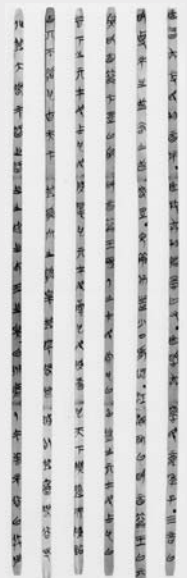
Vorwort zum Katalog der kaiserlichen Büchersammlung der Früheren Han, in der Fassung des Ban Gu in *Hanshu* 30 (= *Yiwen zhi*), hier die Standardausgabe des Zhonghua-Verlages aus dem späten 20. Jahrhundert

Diese Fragen sollen beantwortet werden, indem einerseits ausgewählte archäologisch geborgene Sammlungen untersucht werden, andererseits an Hand der überlieferten Literatur rekonstruiert wird, welche Funktionen die Sammlungen besaßen, die an königlichen (etwa: König Xian von Hejian, reg. 155–130 v.Chr.) und kaiserlichen Höfen (etwa: Wudi 124 v.Chr. und Chengdi 26 v.Chr.) zusammengetragen wurden. Der Vergleich wird klären, welche Unterschiede zwischen den einzelnen Sammlungen in Gräbern einerseits, andererseits zwischen diesen und dem Katalog der „Hofbibliothek“ in der Organisation des Wissens bestehen. Er wird ermöglichen, die Funktion der Sammlungen im Vergleich sowohl historisch

als auch systematisch genauer zu bestimmen und zu klären, welche von ihnen tatsächlich als Bibliotheken zu betrachten sind, ferner auch die Sammelhandschriften (multiple-text manuscripts) in ihren Kontext stellen.

Die Manuskriptkultur des Alten China

Die ältesten Zeugnisse der chinesischen Schrift finden sich auf „harten“ Schriftträgern: Orakeltexte auf Schildkrötenpanzern und Rinderhüftknochen seit etwa 1200 v. Chr., ab dem 11. Jahrhundert v. Chr. dann Inschriften auf Ritualgefäßen aus Bronze. Wahrscheinlich waren aber weniger kostbare Beschreibstoffe wie Holztäfelchen und Bambusleisten bereits seit frühester Zeit in Gebrauch, auch wenn die ältesten datierbaren Texte auf Bambus erst aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. stammen. Sie enthalten meist Inventare von Grabbeigaben, aber auch andere Texte, die seit den 1970er Jahren archäologisch geborgen wurden: Divinations- und Ritualhandbücher, Militär-, Rechts- und Verwaltungstexte sowie philosophische, historische und andere Literatur. Aus der Früheren Han (206 v. Chr. – 8 n. Chr.) wurden vor allem im heutigen Nordwestchina Dokumente und Schriftwechsel der Militärverwaltung gefunden.



Laozi ja. in: Guodian chutu zhuyuan, Wenwu chubanshe Beijing 1998, S. 3.

Bambusleisten mit einem Teil des Laozi aus dem Grab Guodian 1, etwa frühes 3. Jhd. v. Chr.



Fu Juyou: Chen Songchang: The Cultural Relics Uncarried from the Han Tombs at Mawangdui, Hunan Publishing House: Changsha 1992, S. 155.

Seidenmanuskript (Ausschnitt) mit einem Divinationstext über atmosphärische Erscheinungen aus dem Grab Mawangdui 3, wohl frühes 2. Jahrhundert v. Chr.